

Laneys Lionheart-Serie ist sicher eine der interessanteren Neuerscheinungen dieses Jahres. Mit eigenwilliger Optik, dem gepflegt-edlen Retro-Styling und individueller Personality im Sound bringt sie Leben in das vielfach mainstreamige Verstärker-Allerlei.



Wir erinnern uns: Bald nach der Messe in Frankfurt kam das Piggyback-Stack, 20-Watt-Top und 2x12-Cab, zum Test, und heimste Bestnoten ein (zu lesen in G&B-Ausgabe 07/2007). Hier nun die Zwergen-Version, der 1x12-Combo, mit „nur“ 5 Watt. Müsste eigentlich genau das richtige für die Kollegen sein, die das erdige Sättigungszernen einer Röhrendstufe in kommoder Lautstärke genießen wollen.

k o n s t r u k t i o n

Schmalhans-Combos mit geringer Leistung sind in nicht geringer Zahl auf dem Markt. Superpreiswerte mit Minimal-Aufbau (z. B. der Epiphone Valve Junior) genauso wie anspruchsvolle Modelle mit High-Quality-Röhren-Technik (z. B. Bad Cat Mini Cat).

Fast allen gemein ist die sehr reduzierte Ausstattung. Mal ist nur ein Lautstärkeregler vorhanden, oder es wird dem einen Sound-Kanal gerade noch eine simple Zweibege-Klangregelung gegönnt. Hall, ein bisschen Luxus in der Anschlussperipherie, Fehlanzeige. Im Zeichen puristischer Signalbearbeitung, nach dem Motto: je weniger Bauteile, je kürzer der Signalweg desto besser, ist das durchaus legitim, aber sicher nicht jedermanns Sache. Da freut es doch, dass Laney seinem kleinen Ritter Löwenherz nix von dem Rüstzeug des großen Bruders abgeknipst hat. Die Elektronik des L5T-112 ist samt des langen Accutronics-Federhallsystems identisch mit der des leistungsstärkeren Tops. Das heißt die Vorstufe ist zweikanalig, bietet eine cleane und eine zerrende Sektion. Die beiden teilen

ÜBERSICHT

Fabrikat: Laney
Made in: United Kingdom
Modell: L5T-112
Gerätetyp: E-Gitarren-Kofferverstärker, zweikanalig, Vollröhrenbauweise, Platinenaufbau, Halbleitergleichrichter, Class-A-Endstufe m. 1x EL84-STR/TAD; Vorstufe: 2x 7025-Highgrade/TAD, 1x 12AX7China; alle Röhren gesichert mit Kappen, bzw. Klammern
Leistung: max. 5 Watt (Herstellerangabe)
Mechanik: Gehäuse aus Schichtholz (ca. 18 mm), Kunstlederbezug, acht Metallecken, große Gummifüße, Tragegriff a. d. Oberseite (Lederimitat), hängend montiertes Amp-Chassis, schwarz lackiert, Front-Platte und Lüftungsschlitze verchromt, a. d. Unterseite klappbarer Schrägstellmechanismus
Anschlüsse: Front: Input-High/Low, Rückseite: Effectloop-Send, -Return (nom. Pegel 750 mV), Footswitch (Drive, Reverb), 2 Speaker-Outs (umschaltb. 4 Ω/8 Ω) Netzbuchse
Regler: Front: Clean-Volume, Drive, Drive-Volume, Bass, Middle, Treble, Reverb, Tone
Schalter: Front: Clean-Bright, Drive-On/Off, Standby; Rücks.: Power-On/Off, Impedanzwahlschalter
Effekte: Federhall, großes Accutronics-System
Einschleifweg: ja, parallel
Gewicht: ca. 19 kg
Maße: ca. 559 x 420 x 250 BHT/mm
Zubehör: Fußschaltpedal aus Metall m. 4,8 Metern Kabel, keine LEDs; Schutzhülle, Netzkabel, englischsprachige Bedienungsanleitung
zum Hören: Matamp-GTO100, Selmer T&B/MKII, alte AC30, div. Speaker/Cabs, Morgaine Mintage-761/Fralin, 73er Telecaster/Bigsby m. Duncans, Steinberger GL-4T/EMG/Duncan u. a., Vovox-Kabel
Vertrieb: PB International b.v 6045 Roermond/NL www.pbmusic.nl
Preis: ca. € 1246

sich eine gemeinsame Klangregelung, bestehend aus Treble, Middle und Bass. Wie bei Voxens seligem AC30 (Cut-Regler) ist außerdem noch ein Poti namens Tone vorhanden, das hinter der Phasentreiberstufe angeordnet dazu dient die obersten Spitzen des Frequenzbereichs zu zügeln. Das Gegenteil bewirkt der Bright-Schalter vorne am Eingang der Vorstufe; er hebt für beide Kanäle die Höhenwiedergabe an. Ein zweiter großer Toggle-Switch ist zum manuellen Umschalten zwischen den Sounds zuständig. Rechts außen am Bedienfeld liegt der Standby-Schalter samt roter LED als optische Anzeige des Betriebsstatus. An der Rückseite ist eine Stereobuchse für den Anschluss eines Fußschalters zugänglich (Kanalwechsel, Hall-Ein/-Aus), Send und Return des parallel im Signalweg angeordneten 0-dB-Einschleifwegs – die Effektanteile gehen nicht durch den Federhall – sowie zwei Lautsprecherbuchsen und der Netzschalter. Der Unterschied zum stärkeren Top-Teil liegt also letztlich nur in der Endstufe. Anstelle von vier EL84 erzeugt in dem kleinen Combo eine einzige die Leistung. Demzufolge ist natürlich auch ein anderer Ausgangsrafo eingebaut, der anstelle von drei Impedanzen nur derer zwei anbietet, 4 und 8 Ohm, umschaltbar an einem versenkt angebrachten Schiebenschalter. Bis auf die Halbleiterdioden, die im Netzteil die Wechselspannung gleichrichten, arbeitet die Schaltung des L5T-112 in Vollröhrentechnik. Als V1 und als Phasentreiber ist der Typ 7025-Highgrade von TAD am Start, die dritte Vorstufenröhre ist eine 12AX7B/China. Die EL84-STR liefert ebenfalls TAD.

In Sachen Verarbeitung steht der kleine Combo genauso blendend da wie sein großer Bruder. Der Aufbau ist elektrisch und mechanisch über jeden Zweifel erhaben. Nach Aussage des deutschen Vertriebs wird die große Platine, auf der ausschließlich wertige Bauteile zu finden sind, sogar von Hand bestückt. Laney's Bemühen mit den Lionheart-Serie hohen Ansprüchen zu genügen schlägt sich auch im Design nieder. In dem Kontext fallen besonders die kostentreibenden, verchromten Metallteile ins Auge. Im Detail gefällt die versenkte Montage der Lüftungsgitter und der geschmackvolle Griff aus Lederimitat. Das halboffene Schichtholzgehäuse ist hinten im übrigen mit einem Lochblechgitter fast völlig verschlossen. Unten bleibt nur ein schmaler Spalt, durch den man das mitgelieferte Zweifachschaltpedal (ohne LEDs) ein/auspacken kann. Beim Transport findet er Halt in einer Klettbandschleife. Last but not least hat sich Laney auch hinsichtlich der Speaker-Bestückung nicht lumpen lassen: Es ist – von hinten – ein G12H aus

Celestions Heritage-Serie eingebaut, nobel nobel. Übrigens hat auch der L5T-112 am Boden des Gehäuses diesen Klappmechanismus, mit dem sich der Combo etwas angekippt aufstellen lässt.

praxis

Die Redakteurskollegen und ich haben in der Vergangenheit nun schon häufiger darauf hingewiesen, dass „nur“ fünf Watt Leistung alles andere als leise sind. Physikalisch betrachtet ist der L5T-112 lediglich halb so laut wie ein Amp mit einer 50-Watt-Röhrenendstufe. Insofern versteht es sich von selbst, dass der Lionheart-Combo nicht die ultimative Lösung fürs Wohnzimmer sein kann. Klar ist es möglich ihn dezent einzustellen, die Endröhrenzerre bleibt dann aber logischerweise verborgen.

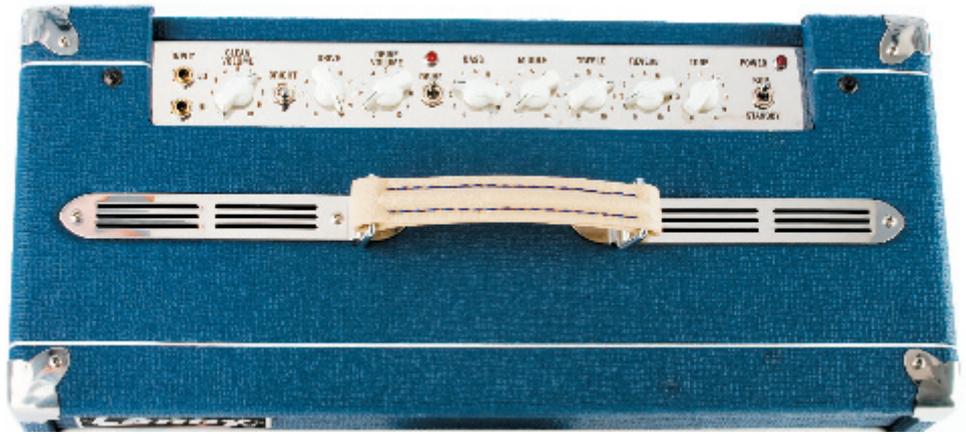
Außerdem ist zu beachten, dass der L5T-112 wie das Piggyback-Stack klanglich erst richtig zum Leben erwacht, wenn die Volume-Potis etwa zu Hälfte aufgedreht sind. Der Combo tönt einfach etwas flach und undynamisch, wenn er die Muskeln nicht richtig anspannen darf. Die vermeintlich geringe Leistung ist letztlich nichts anderes als ein Mittel, lautstärkemäßig einen günstigen Arbeitspunkt zu treffen. Einen, der eine gesunde Portion an Endstufenverzerrung bietet, aber einem nicht gleich die Ohren abreißt. Und das gelingt vortrefflich. Für Gitarristen, die Blues und Artverwandtes in kleinen und mittleren Clubs spielen, ist der L5T-112 ein idealer Partner. Womit auch schon der Fingerzeig zu Klangcharakter und Anwendungsbereich erfolgt ist. Der Clean-Kanal überzeugt durch eine angenehm voluminöse

ONSTAGE WITH
MONSTER CABLE®
ZAKK WYLDE
OZZY/BLACK
LABEL SOCIETY

MONSTER CABLE
Cable Choice of the Pros™

Die Profi-Kabel aus den USA - jetzt im Fachhandel erhältlich!

Wiedergabe im unverzerrten Bereich. Sein runder kräftiger Ton ist indes ideal, um mit der Spielweise und dem Guitar-Volume-Poti das Feld der ganz subtil bis moderat angezerrten Crunch-Sound abzudecken. Die Endröhrensättigung erzeugt dabei wenig „Sag“, das komprimierende Nachgeben im Ansprechverhalten, die Wiedergabe bleibt bis zur Leistungsgrenze dynamisch stabil und somit impulstreu. Sehr schön ausgebildet ist auch die Feinzeichnung von Details. Der Sound hat 3D-Charakter, wirkt raumgreifend und plastisch. So gediegen er damit in die Vintage-Kerbe haut, so wenig ist der LT5-112 allerdings im Ton ein freundlicher Schmeichler. Er zerrt zwar harmonisch, aber das Klangbild ist tendenziell doch eher aggressiv. Nein, da steckt wenig von der Feingliedrigkeit eines Vox drin, wie mancher ob der Class-A-EL84-Konfiguration vielleicht annehmen möchte. Der Combo neigt eher in Richtung traditioneller Marshall-Sounds. Irgendwo auf halben Wege zwischendrin liegt er, woraus letztendlich schon ein eigenständiger Charakter



Sound. Ein Sound? Ja, darauf läuft es letztlich hinaus. So schön das Wiedergabeverhalten des LT5-112 an sich ist, von der Klangregelung darf man sich nicht allzu viel versprechen.

Sie reicht um unterschiedliche Instrumente jeweils optimal auszubalancieren. Eine regelrechte Klangformung ist allerdings nicht möglich. Dafür agieren die Tonregler zu verhalten. Die Balance zwischen den beiden Kanälen ist allerdings günstig ausgefallen. Vielleicht muss man ab und an mit dem Tonregler am Instrument nachhelfen um ans Ziel zu kommen, grundsätzlich ist die klangliche Abstimmung der beiden Sektion jedoch homogen. Im Übrigen ist es erfreulich, dass der LT5-112 trotz seiner geringen Abmessungen im Bassbereich ordentlich zulangt. Dank des großen Spiralensystems (Accutronics) und einer günstigen Abstimmung seines Klangs reichert der Hall die Wiedergabe mit einer angenehmen

Räumlichkeit an. So verträgt der Effekt auch hohe Dosierungen, andererseits ist er ebenfalls effizient, wenn die Anteile nur kaum merklich zugemischt werden und der Hall damit den Ton leicht „aufbläht“; Vintage-Player, die vom Super-Reverb oder ähnlichem kommen, mögen das ja häufig. Als vollkommen praxisgerecht erweist sich auch der Einschleifweg, wobei die parallele Anordnung einerseits und die klangliche Neutralität andererseits punkten. Ein Balance-Regler und/oder eine Umschaltung auf den rein seriellen Betrieb wäre zwar grundsätzlich wünschenswert, zugegeben,

aber dem setzte bei der Entwicklung des Combos sicherlich die Kostenberechnung Grenzen. Also nehmen wir es dem kleinen Löwenherz nicht krumm, zumal wie gesagt die Funktion des FX-Wegs an sich funktional einwandfrei arbeitet.

resümee

Mit seiner speziellen Konzeption als Vollwert-Zweikanal-Combo mit reduzierter Leistung hat der LT5-112 zumindest derzeit so gut wie keine Konkurrenz auf dem Markt; und selbst wenn, müsste sich diese warm anziehen. Denn das kompakte Kerlchen liefert eine überzeugende Performance ab. Der markante Vintage-Charakter im Sound, harmonisches Zeren und kräftige Dynamik inbegriffen, sorgt für ein überaus lebendiges Spielerlebnis. Die Peripherie funktioniert einwandfrei und die Verarbeitung steht qualitativ auf einem sehr hohen Niveau. Design ist natürlich Geschmackssache, ich verberge aber ganz subjektiv einen Extra-Bonus für die aufwendige optische Gestaltung. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist unterm Strich eindeutig ausgewogen bis tendenziell günstig, erst recht wenn man bedenkt, dass der Straßenpreis gut € 300 unter dem angegebenen empfohlenen Verkaufspreis liegt. ■

PLUS

- Sound
- Dynamik & Transparenz
- Durchsetzungsvermögen
- Verzerrungen
- sehr guter Federhall
- FX-Weg
- ausgewogene Wiedergabe
- Nebengeräuschverhalten
- Verarbeitung & Qualität der Bauteile
- Endröhrensättigung bei niedrigem Schalldruck



resultiert. Noch deutlicher wird dies im Drive-Channel. Da wirkt der LT5-112 ziemlich angriffslustig, mit viel Biss in den oberen Frequenzen. Dabei wirken die Verzerrungen vordergründig gar nicht sonderlich verzerrt, sondern eher fett singend. HiGain ist nicht des Drive-Channels Ding. Die Distortion ist am Maximum zwar intensiv, komprimiert jedoch wenig und betätigt sich nur zaghaft als Sustain-Unterstützer. Ein ehrlicher Geselle eben, der auch hier den Charakter des Instruments und andere Feinheiten sauber herausstellt. Das Resultat ist ein überaus bodenständiger, markanter